

E
A
L
I
Z

Hochschule der Medien Stuttgart
Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft, Krems/Donau
Technische Universität Wien
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien

Einladung

Medien – Ethik – Gewalt

Neue Perspektiven

15. Internationale Europakonferenz
Technische Universität Wien
A-1040 Wien, Karlsplatz 13
17. bis 19. Mai 2010

und
Europahaus
Niederösterreich



On the conference

Introduction

The media contribute to our social, cultural and political construction of reality; consequently they are a factor across society. The question of “media violence” (more precisely: violence in the media) cannot be answered irrespectively of looking at how societies deal with violence, looking at the cultural comprehension of violence, of social value and norm systems - thus, on the basis of ethical reflections. Within this context, specific and cross-cultural aspects have to be considered as well. Furthermore, occurrences and perceptions of violence have to be considered from a civilizing point of view: They are subject to constant mutability, whereas at present a profound change is taking place in society concerning the perception and handling of violence.

The variety of new media platforms, techniques and applications comprises a diversity of potential ways of expressing violence through and with the media. While the relevance and importance of the difficulties associated become more important in public, the actual dimensions still seem to be unclear; getting an overview of the types of expression is made difficult by the complexity of media propositions. This in turn raises the question, how ethical life - thus exemplifying ethical action across generations - can take place in a society that is characterized by media practices in everyday life and respectively, taking into account these considerations, which importance ethical guidelines and virtues get with regard to mediation and reception.

Conference objectives

The conference aims at critically researching the complex field as well as the interrelation of violence, media and ethics from a scientific perspective, but also at presenting it to a broad audience. Because of this complexity the conference wants to contribute to reflecting current conflict-filled discussions about the interrelation of violence, media and ethics. The conference will take-on present key questions in society and rephrase them where applicable.

Structure and implementation

Focus of this three-day international Europe Conference will be the relations of ethics, social change and medial ways of expression as well as strategies of possible solutions in terms of responsible and sustainable concepts and strategies of action. The conference will consider a multi-faceted spectrum of media and disciplines.

Thus, the promoter wants to provide ample room for discussions and support the exchange between scientists and also non-scientists. After every speech as well as on the podium there will be time for inter- and transdisciplinary dialogue. These discussions will encourage scientists to compare notes on an international level and the interested members of the audience will have the opportunity to discuss practical strategies and reflect their daily media behaviour.

The event will begin with a review on the interrelation of violence and media as well as providing a meta-ethical analysis of media violence. In the course of the second day - the starting point of which will be an outline of civilization theory - the conference will take-on group-related and individual aspects of identity as well as on the interactive, performative and linguistic expressions of violence, e.g. cyber mobbing. The third day will close with a final look at ethical perspectives and considerations on the current situation of media violence.

Target audience

Representatives of politics, science and research, media enterprises, education science and civil society.

Über die Konferenz

Einführung

Medien sind an unserer sozialen, kulturellen und politischen Wirklichkeitskonstruktion beteiligt und sind somit ein gesamtgesellschaftlicher Faktor. Die Frage der „Mediengewalt“ (korrekter: der „Gewalt in den Medien“) kann nicht unabhängig von unserem gesellschaftlichen Umgang mit Gewalt, kulturellen Gewaltverständnis und sozialen Wert- und Normensystemen - mithin auf Basis ethischer Reflexion - beantwortet werden. In diesem Zusammenhang sind auch kulturspezifische und kulturübergreifende Aspekte von Bedeutung. Ausprägungen und Sichtenweisen von Gewalt sind zudem aus einer zivilisatorischen Perspektive zu betrachten: Diese unterliegen einer steten Veränderlichkeit; gegenwärtig vollzieht sich in der Wahrnehmung und im Umgang mit Gewalt ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel.

Die Vielfalt neuer medialer Plattformen, Techniken und Anwendungen beherbergt eine Vielfalt an potenziellen Ausdrucksmöglichkeiten von Gewalt durch und mit Medien. Obwohl die damit einhergehenden Problematiken in der Öffentlichkeit zunehmend an Relevanz und Bedeutung gewinnen, scheint das reale Ausmaß unklar zu sein; ein Überblick über die Ausdrucksformen wird aufgrund der Komplexität des medialen Angebots erschwert. Dies wirft wiederum die Frage auf, wie ethisches Leben - und damit generationsübergreifendes Vorleben ethischen Handelns - in einer durch mediale Alltagspraktiken geprägten Gesellschaft geschehen kann bzw. welche Bedeutung ethische Leitsätze und Tugenden unter solchen Gesichtspunkten in Vermittlung und Rezeption erhalten.

Konferenzziele

Ziel der Konferenz ist es, das komplexe Spannungsfeld wie auch die Zusammenhänge von Gewalt, Medien und Ethik aus wissenschaftlicher Perspektive, aber auch für ein breites Publikum aufzubereiten. Die Konferenz möchte aufgrund dieser Komplexität einen Beitrag dazu leisten, gegenwärtige konfliktreiche Diskussionen um den Zusammenhang von Gewalt, Medien und Ethik zu reflektieren. Gegenwärtige gesellschaftliche Leitfragen sollen aufgegriffen und ggf. umformuliert werden.

Aufbau & Durchführung

Im Mittelpunkt dieser dreitägigen internationalen Europakonferenz stehen die Relationen von Ethik, gesellschaftlichem Wandel und medialen Ausdrucksformen sowie mögliche Lösungsstrategien im Sinne verantwortungsvoller und nachhaltiger Handlungsstrategien/-konzepte. Sie wird ein facettenreiches Spektrum an Medien und Disziplinen berücksichtigen.

Die Veranstalter möchten daher ausreichend Raum und Zeit für Diskussionen, für den Austausch zwischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen als auch Nicht-Wissenschaftlern und Nichtwissenschaftlerinnen bieten. Nach jedem Vortrag sowie in den Podien besteht die Möglichkeit zum inter- bzw. transdisziplinären Dialog: Wissenschaftler erhalten neue Impulse und können sich auf internationaler Ebene austauschen, das interessierte Publikum erhält die Möglichkeit, praxisnahe Lösungsstrategien zu erörtern und das alltägliche Medienhandeln zu reflektieren. Die Veranstaltung beginnt mit einem Überblick über den Zusammenhang von Gewalt und Medien sowie mit einer metaethischen Analyse medialer Gewalt. Im Laufe des zweiten Tages werden - ausgehend von einem zivilisationstheoretischen Überblick - gruppenbezogene und individuelle Identitätsaspekte sowie interaktive, performative und sprachliche Formen der Gewalt, z.B. Cybermobbing, aufgegriffen. Der dritte Tag schließt mit einer Abschlussbetrachtung ethischer Perspektiven und Überlegungen zur gegenwärtigen Situation medialer Gewalt.

Zielgruppen

Vertreter und Vertreterinnen aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Forschung, Medienunternehmen, Pädagogik, Zivilgesellschaft.

15. Internationale Europakonferenz

17. bis 19. Mai 2010

Ehrenschutz

Dr. [Beatrix Karl](#), Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung, Wien

Veranstaltungsort

Technische Universität Wien
Karlsplatz 13
A-1040 Wien

Veranstalter

Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)
Nobelstraße 10
D-70569 Stuttgart
www.hdm-stuttgart.de

Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft (EALIZ)
Utzstraße 3
A-3500 Krems an der Donau
www.ealiz.eu

Technische Universität Wien (TU)
Karlsplatz 13
A-1040 Wien
www.tuwien.ac.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien
www.bmwf.gv.at

Einführung

13.30 Uhr

Anmeldung

14.30 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Alexander W. Roos, Rektor, Hochschule der Medien Stuttgart

Mag. Dr. Paul Jankowitsch, Vizerektor, Finanzmanagement und Controlling, Technische Universität, Wien

MinRat Prof. DDR. Heinrich Badura, Geschäftsführender Präsident, Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft, Krems a. d. D., Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien

15.00 Uhr

Einführende Worte zur Konferenz

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Grimm, Dekanin der Fakultät Electronic Media und Medienethik-Beauftragte, Hochschule der Medien Stuttgart

15.15 Uhr

Keynote 1

Gewalt und Medien: historische Aspekte

Prof. Dr. Michael Kunczik, Institut für Publizistik, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

15.45 Uhr

Keynote 2

Die Regeln medialer Gewalt. Zur metaethischen Analyse eines wiederkehrenden Phänomens

Prof. Dr. Rainer Leschke, Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft, Universität Siegen

16.15 Uhr

Keynote 3

Moderne und Gewalt - Zivilisationstheoretische Perspektiven

Dr. Peter Imbusch, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

16.45 Uhr

Pause

17.15 Uhr

Aesthetics of Violence of/in the Media Culture

Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mariola Sulkowska-Janowska, Department of Philosophy, University of Silesia

17.45 Uhr

Audiovisueller Beitrag

Moderiertes Gespräch zu filmischer Gewalt im Kunstkontext

mit Jörg Buttgerit, Regisseur und Filmjournalist, Berlin

Moderation: Kai Krick, M.A., Theater-, Film- und Fernsehwissenschaftler, Bochum

18.30 Uhr

Get-together

Performanz, Identität, Sprache

10.00 Uhr

Begrüßung und organisatorische Anmerkungen – Rückschau/Vorschau
Dr. Michael Nagenborg, Lehrbeauftragter, Hochschule der Medien Stuttgart

PARALLELVORTRÄGE

10.20 Uhr

Podium 1

Gewalt im Text - zu rhetorischen Aspekten der Gewalt-Diskurse
Prof. Dr. Kurt Röttgers, bis 2009 Professor für Philosophie, FernUniversität Hagen

10.50 Uhr

Die Rezeption von Mediengewalt bei Horrorfans

Prof. Dipl.-Psych. Mag. Dr. Rainer Winter, Professor für Medien- und Kulturtheorie, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

10.20 Uhr

Podium 2

Gefährdungspotenziale für Kinder und Jugendliche im Web 2.0

Prof. Dr. Helmut Volpers, M.A., Institut für Informationswissenschaft, Fachhochschule Köln

10.50 Uhr

Vorstellung der neuen Web-Selbstschutzplattform von Jugendlichen für Jugendliche - „Juuuport“

Sabine Mosler, M.A., Programmreferentin, Niedersächsische Landesmedienanstalt, Hannover

10.20 Uhr

Podium 3

Mediendiskurse und Terrorismus

Prof. Dr. Christian Schicha, M.A., Studienleiter Medienmanagement und Standortleiter, Mediadesign Hochschule Düsseldorf

10.50 Uhr

Medien - unbewusste Mitarbeiter des Terrorismus?

Warnung von Jean Baudillard

Ass. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Joanna Mysona Byrska, Philosophische Fakultät, Päpstliche Theologische Universität Krakau

10.20 Uhr

Podium 4

Virtuelle Medien und Gewalt oder: Das (virtuell) exponierte Gesicht

Prof. Dr. Burkhard Liebsch, Institut für Philosophie, Ruhr-Universität Bochum

10.50 Uhr

Medien in der Kultur der realen Virtualität - zwischen Freiheit und Unterdrückung

Prof. Dr. Andrzej Kiepas, Direktor, Institut für Philosophie und Zivilisationsforschung, Schlesische Universität Kattowice

11.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Diskussionsleitung: Dr. Michael Nagenborg

12.30 Uhr

Mittagspause

- 14.15 Uhr **Ethik und Gewalt in der EU-Medienpolitik**
Mag. Dr. Wolfgang Streitenberger, Conseiller des Generaldirektors, Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien, Brüssel
- 14.45 Uhr **Mobbing im Medienkontext**
Mag.^a DDr.ⁱⁿ Christa Kolodej, Arbeits-, Wirtschafts- und Umweltpsychologisches Institut, Karl Franzens Universität Graz, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
- 15.15 Uhr **Sensibilisierung statt Sensationalisierung - Sexuelle Gewalt in den Medien**
Mag.^a Hedwig Wölfl, Fachliche Leitung „die möwe“-Kinderschutzzentren, Universitätslektorin an der Fakultät für Psychologie, Universität Wien sowie Medizinische Universität Wien
- 15.45 Uhr **Cyberpsychologie, Medienethik & Jugendforschung**
Dr.ⁱⁿ Catarina Katzer, Beratung verschiedener Institutionen und Ministerien im In- und Ausland, Leitung und Betreuung internationaler Forschungsprojekte, Köln
- 16.15 Uhr **Pause**
- 16.45 Uhr **„Kill your mother, rape your dog“: Zur Rolle von Musik in transgressiven Jugendkulturen und Szenen**
Sarah Chaker, M.A., Institut für Musiksoziologie, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- 17.25 Uhr **Gewalt in populären TV-Sendungen**
Roland Heep, Drehbuchautor, Dortmund
Frank Koopmann, M.A., Drehbuchautor, Köln und Berlin
- 18.00 Uhr **Zwischenresümee**
- 18.15 Uhr **Abend zur freien Verfügung**

Systemische Perspektive

- 10.00 Uhr **Begrüßung und organisatorische Anmerkungen** – Rückschau/Vorschau
Prof. Dr. Oliver Zöllner, Studiengang Medienwirtschaft, Hochschule der Medien Stuttgart
- 10.15 Uhr **Entwicklung der Darstellung und Erzählmuster von Gewalt im TATORT**
Dr. Dennis Gräf, Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Passau
- 10.45 Uhr **Ethische Perspektiven der Berichterstattung über Gewalt**
Prof. Ernst Elicit, M.A., Gründungsintendant Deutschlandradio, Direktor, Media Professional School der Freien Universität Berlin
- 11.15 Uhr **Pause**
- 11.45 Uhr **Zur rechtlichen Bewältigung gesellschaftspolitisch unerwünschter Internetkommunikation - demonstriert am Beispiel der deutschen Legislativsituation**
Dr. Falk Peters, Rechtsanwalt, Lehrbeauftragter für Rechtsinformatik, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
- 12.15 Uhr **Medienethik in imaginierten Lebenswelten - Ein Ausblick auf künftige Handlungsprobleme und -strategien**
Prof. Dr. Klaus Wieglerling, Institut für Technikphilosophie und Wissenschaftstheorie, Universität Stuttgart
- 12.45 Uhr **Conclusio und Abschlussdiskussion**
- 13.45 Uhr **Verabschiedung/Ausklang**
- 14.00 Uhr **Ende der Konferenz**

Moderation der Konferenz:

Simone Herzner, Diplom-Politologin (Hochschule für Politik München), Institut für Moderation, Hochschule der Medien Stuttgart

Medienpartner:

APA - Austria Presse Agentur

Deutsche Welle Bonn

Die Presse

EuroJournal pro Management, FEK, Nürnberg

MIDAS - Die Europäische Vereinigung von Tageszeitungen in Minderheiten- und Regionalsprachen Bozen

Rheinischer Merkur

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2000/C 364/01), Kap. 1, Art. 1

In Anbetracht der anhaltenden Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ist es dringend notwendig, dass die Gemeinschaft den vollständigen und angemessenen Schutz der Interessen der Bürger in diesem Bereich sicherstellt, in dem sie einerseits die freie Verbreitung und freie Erbringung von Informationsdiensten gewährleistet und andererseits sicherstellt, dass die Inhalte rechtmäßig sind, den Grundsatz der Menschenwürde beachten und die Gesamtentwicklung Minderjähriger nicht beeinträchtigen.

Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20.12.2006, (2006/952/EG), (4)

*Der Missbrauch des Begriffs Medienkompetenz ermöglicht es Industrie und Politik,
die Verantwortung für „kulturprägende“ Inhalte allein auf Eltern und Schule abzuschieben.
Da nachgewiesen ist, dass Medientypen wertebildende Wirkungen haben,
ist die Frage zentral, welche Kultur wir befördern wollen.
Die Politik ist hier gefordert.*

Münchener Erklärung zur Medienpolitik, Internationale Forschung und Beratung e.V., München, 18.2.2010

30.09. – 02.10.2010,

16. Int. Europakonferenz: Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

(Europäisches Jahresthema 2010)

Mitveranstalter: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien, Hanns-Seidel-Stiftung, München

25.11. – 27.11.2010,

17. Int. Europakonferenz: Wandel der Geschlechterrollen in Europa

Mitveranstalter: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien, Hanns-Seidel-Stiftung, München

Information, Anmeldung

Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft

A-3500 Krems an der Donau, Utzstraße 3

T: +43 2732 70536-0, F: +43 2732 70536-13

office@ealiz.eu

www.ealiz.eu

www.hdm-stuttgart.de/medien-ethik-gewalt

Veranstaltungsort

Technische Universität Wien

A-1040 Wien, Karlsplatz 13

Anfahrtsbeschreibung

www.tuwien.ac.at/suche_orientierung/wegbeschreibung/

www.tuwien.ac.at/suche_orientierung/lageplaene/

Die Teilnahme an der Konferenz ist gebührenfrei.

Um Anmeldung wird gebeten.

Für den Inhalt verantwortlich:

Prof. DDR. Heinrich Badura, EALIZ, A-3500 Krems an der Donau, Utzstraße 3

Prof. in Dr. in Petra Grimm, HdM Stuttgart, D-70569 Stuttgart, Nobelstraße 10

GraphicDesign: Peter Ableidinger, A-2070 Obernalb

Medienpartner



Die Presse

